FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen GOttes / Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1711!]

22.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

den ein gebunden Exemplar von der am Himmelfarths-Tage dieses Jahrs gehaltenen Buß-Predigt/ handelnde von dem Gnaden Reiche unsers HErrn JEsu Christi/ und daneben eine Semmel gegeben: wie dergleichen Vermahnung und Beschenckung der Kinder bey iedem Examine, und also jährlich vier mal zu geschehen pfleget.

Als ich dieses verrichtet/ und wieder zurück nach meiner Stube gehen wolte/ wurden mir von einem Studioso vier Thaler Species eingehändiget/ die ein Kaufmann aus einer gewissen Reichs-Stadt zu Behuf des Wäysen-Hauses anhero gesendet.

21.

Des Tages darauf offerirte ein Prediger vom Lande einen Thaler:

Und etliche Tage darnach wurden in einem Briefe von einem benachbarten Orte gesendet ein Ducate Species/ zwey Thaler Species/ und zwey Schau-Stücke; welches insgesammt zehen Thaler ausmachte: und war nichts dabey geschrieben als diese Worte: Zu der Ehre und Lobe GOttes/ und denen armen Kindern zu Nutze. GOtt segne es!

22.

Wenige Tage darnach wurden sechs Thaler im Stocke gefunden mit diesen beygefügten Worten: Diese sechs Thaler wil den Wäysen verehret haben/ weil mir sie GOtt bescheret;

und

und wünsche/ daß der liebe Vater möge seinen Segen an diesen armen Wäysen reichlich spüren lassen. Er ist getreu/ er wird es auch thun/ Amen.

23.

Um eben selbige Zeit wurden ans Wäysen-Haus vier Sechzehn-Groschen-Stücke gesendet/ mit einem beygefügten langen Schreiben/ aber ohne Unterschrift des Namens. Der Inhalt des Schreibens zeigete an/ daß es ein Schulmeister auf einem benachbarten Dorfe sey. In dem Briefe aber hatte er gar besondere Umstände seiner von Jugend auf gehabten Göttlichen Führung/ und insonderheit/ wie ihm GOtt sein Hertz gerühret/ und zu einer Verleugnung des ungöttlichen Wesens/ und wahren Sorge für sein ewiges Heyl gebracht habe.

Bey der Gabe aber war dieses mercklich. Es hatte ein gewisser Wohlthäter eine besondere Gabe für nothdürftige Studiosos destiniret/ wie davon im vorigen Send-Schreiben n. 76. Meldung geschehen. Nun war dieses Geld schon bis auf den letzten Heller an arme Studiosos/ derer iedem wöchentlich zwey Groschen davon gegeben wurden/ ausgetheilet: weilen aber die Recipienten für diß mal sich dennoch wieder eingefunden/ kam ihnen dieses Schulmeisters Gabe zu Hülfe/ daß sie nicht leer wieder weggehen dürften/ denn ich hatte sonst eben gar nichts.

24. Bald